

Die Autobahn GmbH des Bundes

Straße / Abschnittsnummer / Station: A7 von 80 / 14,527 bis 120 / 0,262

**BAB A 7 Fulda - Würzburg**  
**Erneuerung der Talbrücke Grenzwald (BW 587a)**  
**Bau-km 585+585,405 bis 590+337,125**

PROJIS-Nr.: -

**Tektur vom 13.02.2026**

**Unterlage 19.3.2 E**

# FESTSTELLUNGSENTWURF

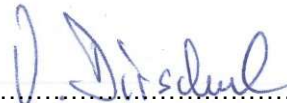
## Faunistische Dokumentation – Ortseinsicht zur Haselmaus mit Erfassung von Habitatbäumen (2024)

Aufgestellt: Nürnberg, 13.02.2026  
Niederlassung Nordbayern  
Abteilung A3 – Umweltplanung



.....  
i.A. Weese, Teamleiterin

Gepüft: Nürnberg, 13.02.2026  
Niederlassung Nordbayern  
Abteilung A5 – Umweltplanung



.....  
i.A. Dirscherl, Abteilungsleiterin

Bearbeitung

Die Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Nordbayern  
Flaschenhofstr. 55  
90402 Nürnberg

Nürnberg, 06.02.2026

M. Sc. Anna-Lea Beckenbauer

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Haselmaus</b> .....	<b>7</b>
2.1	Methodik.....	7
2.2	Ergebnisse.....	7
2.2.1	Datenrecherche.....	7
2.2.2	Kartierung.....	8
<b>3</b>	<b>Fledermäuse</b> .....	<b>13</b>
3.1	Methodik.....	13
3.2	Ergebnisse.....	13
3.2.1	Datenrecherche.....	13
3.2.2	Kartierung.....	13
<b>4</b>	<b>Literatur/ Quellen</b> .....	<b>18</b>
<b>5</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>19</b>
5.1	Potenzielle Haselmauslebensräume auf Basis der vorkommenden Strukturen.....	19
5.2	Habitatbäume mit potenziellen Quartierstrukturen für Fledermäuse.....	32

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Nachweise und potenzielle Säugetiervorkommen (ohne Fledermäuse), deren Verbreitungsgebiet den Untersuchungsraum umfasst.....	8
Tabelle 2:	Bäume mit für Fledermäuse relevante Strukturen.....	14

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	1. Teil des Untersuchungsgebietes der Kartierung 2024.....	5
Abb. 2:	2. Teil des Untersuchungsgebietes der Kartierung 2024.....	5
Abb. 3:	3. Teil des Untersuchungsgebietes der Kartierung 2024.....	6
Abb. 4:	Potenzielle Haselmausbereiche, Karte 1.....	10
Abb. 5:	Potenzielle Haselmausbereiche, Karte 2.....	11
Abb. 6:	Potenzielle Haselmausbereiche, Karte 3.....	12
Abb. 7:	Höhlen und Spalten, Karte 1 .....	15
Abb. 8:	Höhlen und Spalten, Karte 2 .....	16
Abb. 9:	Höhlen und Spalten, Karte 3 .....	17
Abb. 10:	Abgestufter Waldrand mit ausgeprägter Baum-, Kraut- und Strauchschicht entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau .....	19
Abb. 11:	Abgestufter Waldrand mit ausgeprägter Baum-, Kraut- und Strauchschicht entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau .....	20
Abb. 12:	Dichte Heckenstrukturen entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau .....	21
Abb. 13:	Abgestufter Waldrand mit ausgeprägter Baum- und Strauchschicht entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau .....	22
Abb. 14:	Abgestufter Waldrand mit ausgeprägter Baum- und Strauchschicht entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau .....	22
Abb. 15:	Dichte Heckenstrukturen mit geeigneten Nahrungspflanzen für die Haselmaus entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau .....	23
Abb. 16:	Dichter Waldrand mit ausgeprägter Baum- und Strauchschicht entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau .....	23
Abb. 17:	Abgestufter Waldrand mit ausgeprägter Baum- und Strauchschicht sowie Nahrungspflanzen wie den Faulbaum ( <i>Frangula alnus</i> ) entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau.....	24

Abb. 18: Hainbuche ( <i>Carpinus betulus</i> ) als Nahrungspflanze der Haselmaus entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau.....	25
Abb. 19: Hainbuche ( <i>Carpinus betulus</i> ) als Nahrungspflanze der Haselmaus entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau.....	26
Abb. 20: Rotbuche ( <i>Fagus sylvatica</i> ) als Nahrungspflanze der Haselmaus entlang der A 7 Richtung Bad Brückenau.....	27
Abb. 21: Wilde Brombeere ( <i>Rubus fruticosus</i> ) als Nahrungspflanze der Haselmaus entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau.....	28
Abb. 22: Strauchschicht mit hoher Diversität entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau.....	29
Abb. 23: Dichte Strauchschicht entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau .....	30
Abb. 24: Haselmauskobel, die an Autobahnbegleitgehölzen entlang der BAB A7 Richtung Fulda gefunden wurde.....	31
Abb. 25: (Foto Nr. 1) Für Fledermäuse geeigneten Strukturen (1 Rindenabplatzung und 1 Höhle) .....	32
Abb. 26: (Foto Nr. 2) Für Fledermäuse geeigneten Strukturen (2 Rindenabplatzungen) .....	33
Abb. 27: (Foto Nr. 3) Für Fledermäuse geeigneten Strukturen (1 Rindenabplatzung) .....	34
Abb. 28: (Foto Nr. 4) Für Fledermäuse geeigneten Strukturen (1 Rindenabplatzung) .....	35
Abb. 29: (Foto Nr. 5) Für Fledermäuse geeigneten Strukturen (5 Rindenabplatzung und 1 Höhle) .....	36
Abb. 30: (Foto Nr. 6) Für Fledermäuse geeigneten Strukturen (3 Höhlen).....	37
Abb. 31: (Foto Nr. 7) Für Fledermäuse geeigneten Strukturen (2 Rindenabplatzung und 1 Höhle) .....	38

# 1 Einleitung

Die Grenzwaldbrücke im Streckenverlauf der Bundesautobahn (BAB) 7 befindet sich zwischen der Anschlussstelle Bad Brückenau/Volkers (Bayern) und dem Autobahndreieck Fulda (Hessen) auf Höhe von Speicherz (OT Gemeinde Motten) an der bayerisch-hessischen Landesgrenze auf bayerischer Seite und überspannt das Tal der Kleinen Sinn in der Bayerischen Rhön. Am nördlichen Brückenkopf befindet sich auf bayerischer Seite der Landesgrenze eine Betriebsumfahrt. Die Grenzwaldbrücke weist erhebliche bauliche Schäden auf. Die Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Nordbayern plant daher die Erneuerung der Talbrücke Grenzwald (BW 587a) mit Ertüchtigung des Standstreifens zwischen Bau-km 585+585,405 bis 590+337,125 der BAB A 7.

Die Erfassungen der Artengruppen Vögel, Fledermäuse, Reptilien, Haselmäuse, Schmetterlinge und xylobionte Käfer sowie für die relevanten Habitatstrukturen wie Totholz und Baumhöhlen erfolgten 2022 für den Bereich des Brückenbauwerks und angrenzende Waldteile in den Landkreisen Bad Kissingen und Fulda und sind in dem Kartierbericht (vgl. Unterlage 19.3.1) dargestellt.

Während der Konkretisierung der technischen Planung erfolgte eine Erweiterung des Vorhabens um die Unterhaltungsmaßnahme der Standstreifenertüchtigung bis zur Anschlussstelle Volkens/Bad Brückenau. Hierfür wird eine geringfügige Inanspruchnahme von Straßennebenflächen erforderlich. Betriebsbedingte Wirkungen sind mit der Unterhaltungsmaßnahme nicht verbunden.

Für das Vorhaben wurde im Dezember 2023 der Antrag auf Planfeststellung seitens der Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Nordbayern, gestellt. Aufgrund der im Verfahren eingegangenen Stellungnahmen mit anschließender Optimierung der technischen Planung sowie des Maßnahmenkonzeptes ist eine Tektur notwendig.

Für die Flächen, die östlich aufgrund der geplanten Standstreifenertüchtigung Teil des Baufeldes wurden, erfolgte eine Kartierung der Habitatbäume im Baufeld und den angrenzenden Flächen (Puffer von 10 m) durch das Büro Kaminsky im Jahr 2025 (vgl. Unterlage 19.3.4). Der Vollständigkeit halber wird darauf hingewiesen, dass von diesem Büro ebenfalls eine Untersuchung von Mulmbäumen im Talraum der Kleinen Sinn im Jahr 2025 durchgeführt wurde (vgl. Unterlage 19.3.2).

Seitens der Autobahn GmbH, Niederlassung Nordbayern erfolgte eine Begehung der Straßennebenflächen von Mitarbeiterinnen der Abteilung Umweltplanung im Bereich der geplanten Standstreifenertüchtigung beidseits der BAB A7 im oben genannten Abschnitt zur Abgrenzung von potenziellen Lebensräumen der Haselmaus. Auf der westlichen Seite erfolgte zusätzlich die Erfassung von potenziellen Habitatbäumen. Die vorliegende Unterlage dokumentiert die Methodik und Ergebnisse der Begehung.

Die Begehung der in Abbildung 1 bis 3 dargestellten Flächen fand am 14.11.2024 statt.

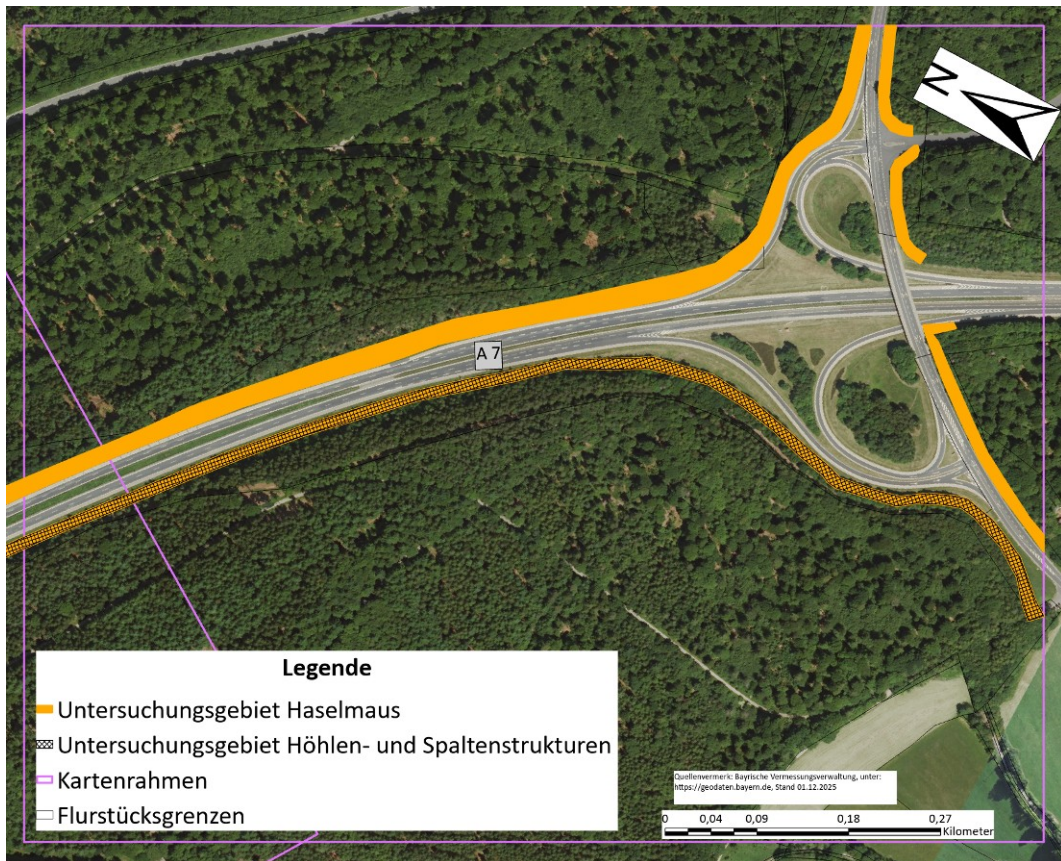


Abb. 1: 1. Teil des Untersuchungsgebietes der Kartierung 2024

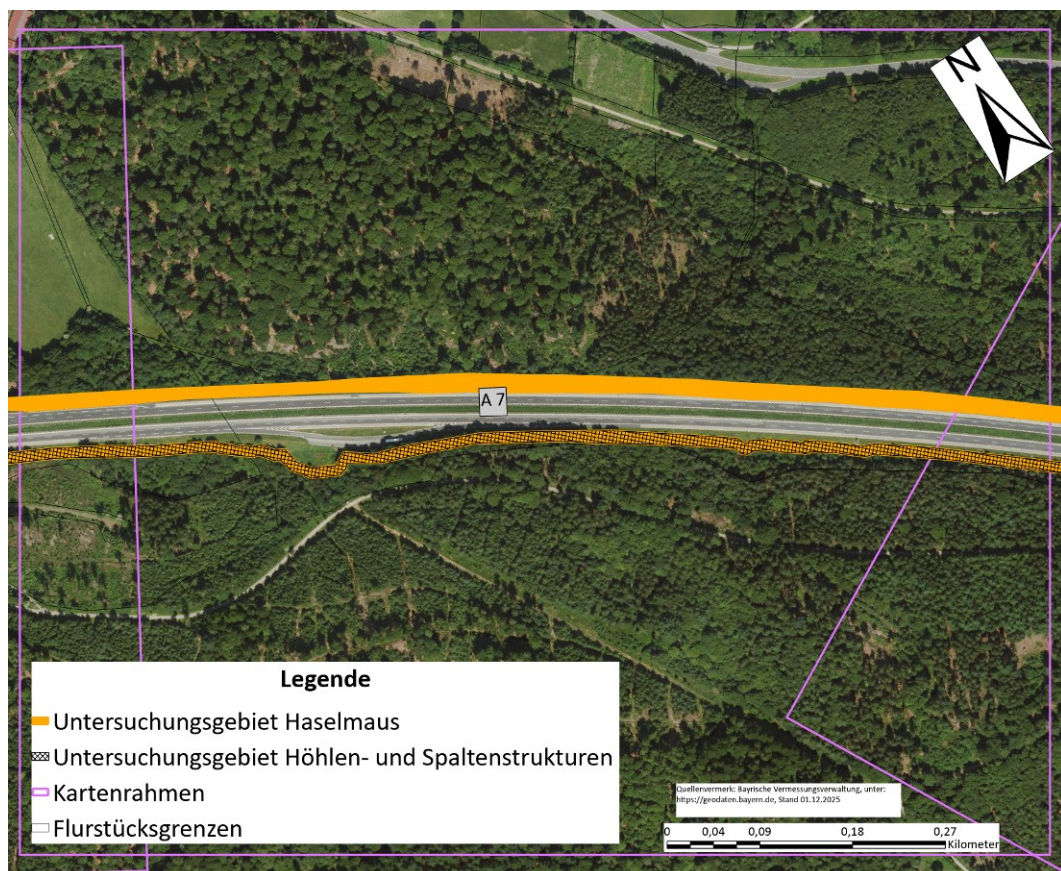


Abb. 2: 2. Teil des Untersuchungsgebietes der Kartierung 2024

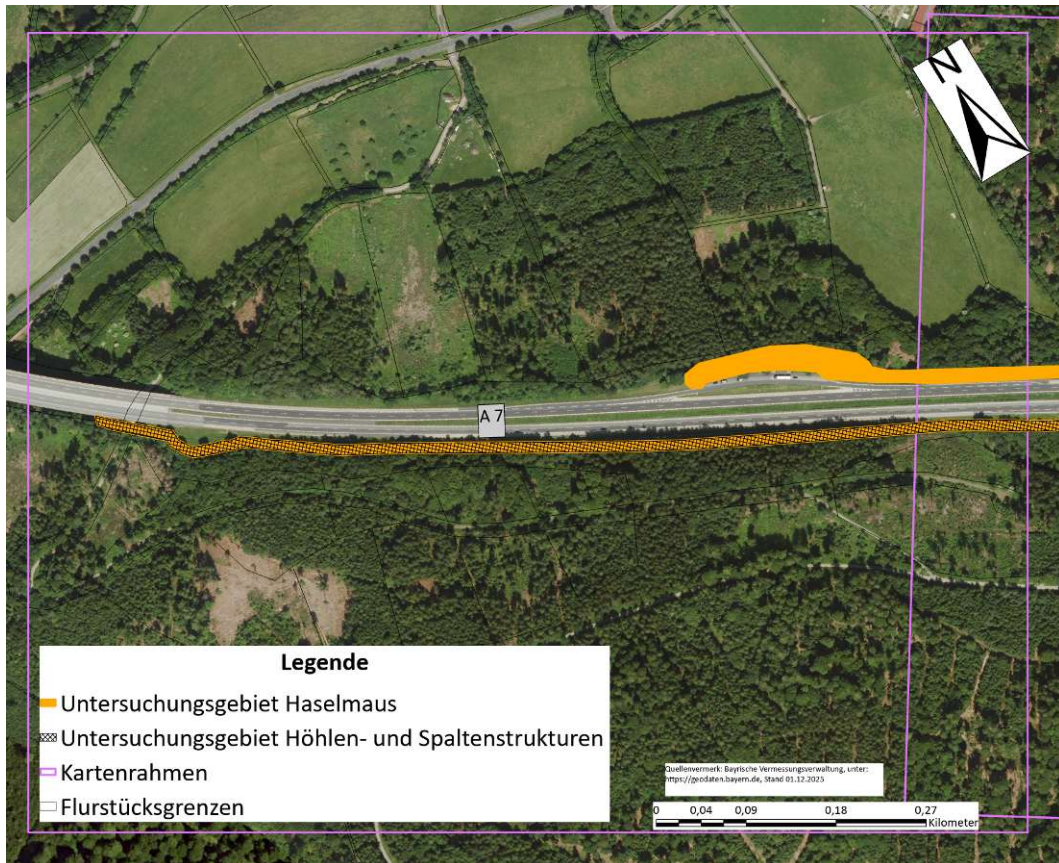


Abb. 3: 3. Teil des Untersuchungsgebietes der Kartierung 2024

## 2 Haselmaus

### 2.1 Methodik

Die angewandte Methodik orientiert sich an dem Vorgehen des Methodenblatts S5 der sog. Leistungsbeschreibungen Fauna (ALBRECHT ET AL. 2014). Die Methode der Freinest- und Fraßspurensuche kann auch zur Habitatbewertung herangezogen werden. ALBRECHT ET AL. (2014) weisen darauf hin, dass die Erfassung am besten von Mitte August bis Oktober durchgeführt werden kann, da dann die frischen Fraßspuren am besten zu erkennen sind. Eine Bestimmung ist aber auch bis zum Winter noch „ganz gut“, so die Autoren, möglich, weshalb der Kartierzeitraum für die Methode insgesamt von Mitte August bis Ende Dezember angegeben ist.

Bei der hier durchgeführten Erfassung wurde der Schwerpunkt auf die Abgrenzung von potenziellen Lebensräumen der Haselmaus mit einem Fokus auf die bei ALBRECHT ET AL. (2014) genannten Punkte „Lage wichtiger Nahrungssträucher“ und „Verteilung strukturreicher Bereiche“ fokussiert.

Am 14.11.2024 waren die Witterungsverhältnisse wie folgt: Temperaturen von 9 – 10 ° C, starke Bewölkung zum Teil mit Nieselregen und eine Windgeschwindigkeit von 3 – 4 km/h.

Für die Feststellung der Eignung der Bereiche des bis dahin nicht erfassten Bereichs als Lebensraum für die Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*) wurden alle Begleitgehölze innerhalb eines Puffers von 10 m entlang der BAB A7 begangen. Es wurden insbesondere die Bereiche untersucht, die Waldränder oder zusammenhängende Baum- und Strauchgruppen mit dichtem Unterwuchs darstellen. Diese stellen insbesondere bei Verfügbarkeit von Nahrungspflanzen, wie Haselnuss-, Himbeer-, Brombeere, Hagebutte oder Holunder potenzielle Habitate für die Haselmaus dar (vgl. JUSKAITIS & BÜCHNER, 2010). Zudem sind für die Überwinterung geschützte bodennahe Bereiche notwendig, z. B. zwischen Wurzeln, in Baumhöhlen, oder an Baumstümpfen (vgl. BfN, 2025; BayLfU 2026), weshalb Bereiche, die diese Strukturen oder eine dichte Kraut- und Strauchschicht aufweisen für die Haselmaus geeignet sind. Besonders geeignet sind Strukturen, welche den bereits genannten Lebensraumcharakteristika entsprechen und mit einem bereits nachgewiesenen Haselmausvorkommen verbunden sind, wie exemplarisch über verbundene Waldränder. In diesen kann die Haselmaus insbesondere durch Bereiche mit dicht bewachsener Kraut- und Strauchschicht andere Bereiche mit geeigneten Habitatanforderungen besiedeln.

Weitergehend wurden geeignete Bereiche für die Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*) auf explizite Hinweise, die für ein Vorkommen der Art sprechen, untersucht. So wurde während der Übersichtsbegehung auf Fraßspuren, Kots Spuren, Kobeln der Art geachtet, wie im Methodenblatt S5 beschrieben. Entsprechende Sichtungen wurden per GPS aufgenommen.

### 2.2 Ergebnisse

#### 2.2.1 Datenrecherche

In den umgebenden Wäldern liegen mehrere Nachweise der Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*) vor. Bei den Nachweisen handelt es sich um Ergebnisse der Kartierung des Büros Kaminsky aus dem Jahr 2022 oder ältere Fundpunkte aus der Artenschutzkartie-

rung (ASK-Datenbank, jetzt KARLA-Datenbank), die in der Unterlage 19.3.1 genauer erläutert wurden und dort nachzulesen sind.

Tabelle 1: Schutzstatus und Planungsrelevanz der Haselmaus

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL D <sup>1)</sup>	RL B <sup>2)</sup>	Schutz BNatschG <sup>3)</sup>	FFH <sup>4)</sup>	Planungsrelevanz <sup>5)</sup>
Haselmaus	Muscardinus avellanarius	G	-	s	IV	gelb

<sup>1)</sup> und <sup>2)</sup> 0 = ausgestorben, 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Vorwarnliste; R = extrem selten, G = Gefährdung unbekanntes Ausmaßes, ? = aufgrund nicht artgenauer Bestandsangaben kann kein Gefährdungsgrad angegeben werden

<sup>3)</sup> b = besonders geschützt; s = streng geschützt

<sup>4)</sup> Anhang der FFH-Richtlinie: II = Anhang II, IV = Anhang IV; - = nicht in Anhang II oder IV

<sup>5)</sup> Planungsrelevanz nach ALBRECHT ET AL. (2014): Rot = besonders planungsrelevant - zulassungskritisch, gelb = besonders planungsrelevant - zulassungsrelevant, grün = allgemein planungsrelevant - abwägungsrelevant; weiß = geringe Planungsrelevanz

## 2.2.2 Kartierung

Anhand der Sichtbegehung konnten vorwiegend Bereiche festgestellt werden, die für die Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*) grundsätzlich geeignet sind. Ausnahmen bilden hauptsächlich lediglich kurze Abschnitte mit einzelstehenden Bäumen.

So bestehen lediglich zwei größere für Haselmäuse als ungeeignet einzustufende Abschnitte entlang des sich im Untersuchungsgebiet befindlichen BAB A7-Abschnittes.

Der erste Bereich, welcher für Haselmäuse ungeeignet ist, umfasst ungefähr 250 m und befindet sich an der nordöstlichen Seite der A7 in einem Abstand von 320 m südlich vom Parkplatz Speicherz (vgl. Abb. 5). In diesem Bereich besteht ein überwiegend offen einsehbarer Waldbereich mit einer sehr gering ausgeprägten Kraut- und Strauchschicht und einer niedrigen Anzahl verschiedener Baumarten. In diesem Bereich ist somit das Nahrungsvorkommen für die Haselmaus nur gering und die Gefahr durch Prädation in den offen einsehbaren Bereichen zu hoch, weswegen sie in diesem Bereich auszuschließen ist. Auch der Kronenbereich, welcher der Haselmaus im Allgemeinen als Wanderkorridor dienen kann, wird durch den zu weiten Abstand der Bäume und durch ein an diesen Stellen fehlendes Angrenzen der oberen Äste unterbrochen, weshalb sich dieser Bereich nicht als Haselmaushabitat eignet.

Der zweite Abschnitt umfasst circa 830 m und befindet sich im südwestlichen Bereich der BAB A7 etwa 200 m entfernt von der südlichen Aufsitzbank der Grenzwaldbrücke. Hier trennt eine solide, mehrere Meter hohe Mauer die Gehölze vom Untersuchungsgebiet (vgl. Abb. 6).

Die übrigen Abschnitte weisen allesamt eine dichte Kraut- und Strauchschicht sowie eine hohe Anzahl geeigneter Nahrungspflanzen auf, wie beispielsweise Schlehdorn (*Prunus spinosa*) (vgl. Abb. 15), Faulbaum (*Frangula alnus*) (vgl. Abb. 17), Hainbuche (*Carpinus betulus*) (vgl. Abb. 18 und 19), Brombeere (*Rubus fruticosus*) (vgl. Abb. 21), Gemeiner

Hasel (*Corylus avellana*), Silberweide (*Salix alba*), Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*), Traubeneiche (*Quercus petraea*) und Hartriegel (*Cornus sanguinea*) auf (vgl. Baltrūnaitė L., Juškaitis R. und Kitrytė N., 2016 und BfN, 2025). Diese Nahrungspflanzen befinden sich in Form von Autobahnbegleitgehölzen an der Schnittstelle zwischen Wald und Autobahn als zumeist strukturreiche Waldränder mit guter Besonnung und stellen in diesen Bereichen geeignete Habitate für die Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*) dar.

An einem der in diesem Zuge als für Haselmäuse potenziell geeigneten Habitate im westlichen Bereich der A 7 Richtung Bad Brückenau wurde die Eignung über den Nachweis eines Haselmauskobels (vgl. Abb. 24) bestätigt.

Fraßspuren oder Kots Spuren der Haselmaus konnten hingegen im Zuge der Begehung nicht festgestellt werden.

Eine kartografische Darstellung der für Haselmäuse geeigneten Lebensräume ist in den nachfolgenden Kartenausschnitten hinterlegt (vgl. Abb. 4 - 6).

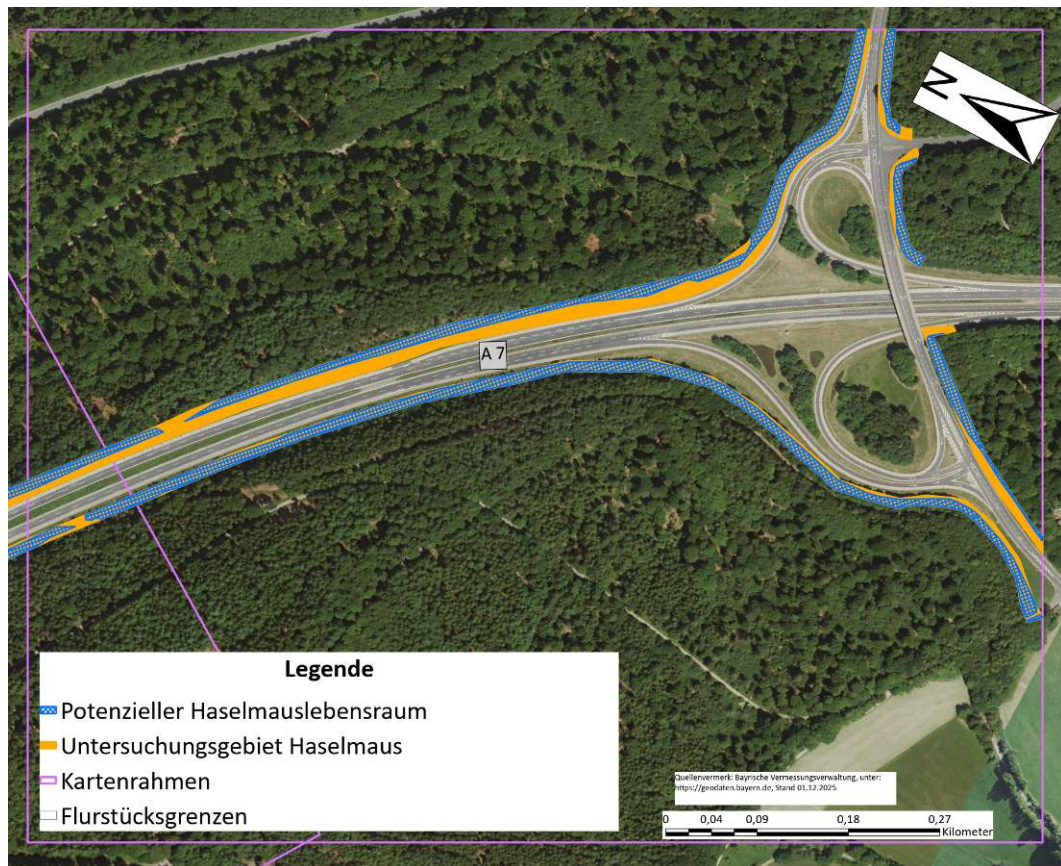


Abb. 4: Potenzielle Haselmausbereiche, Karte 1

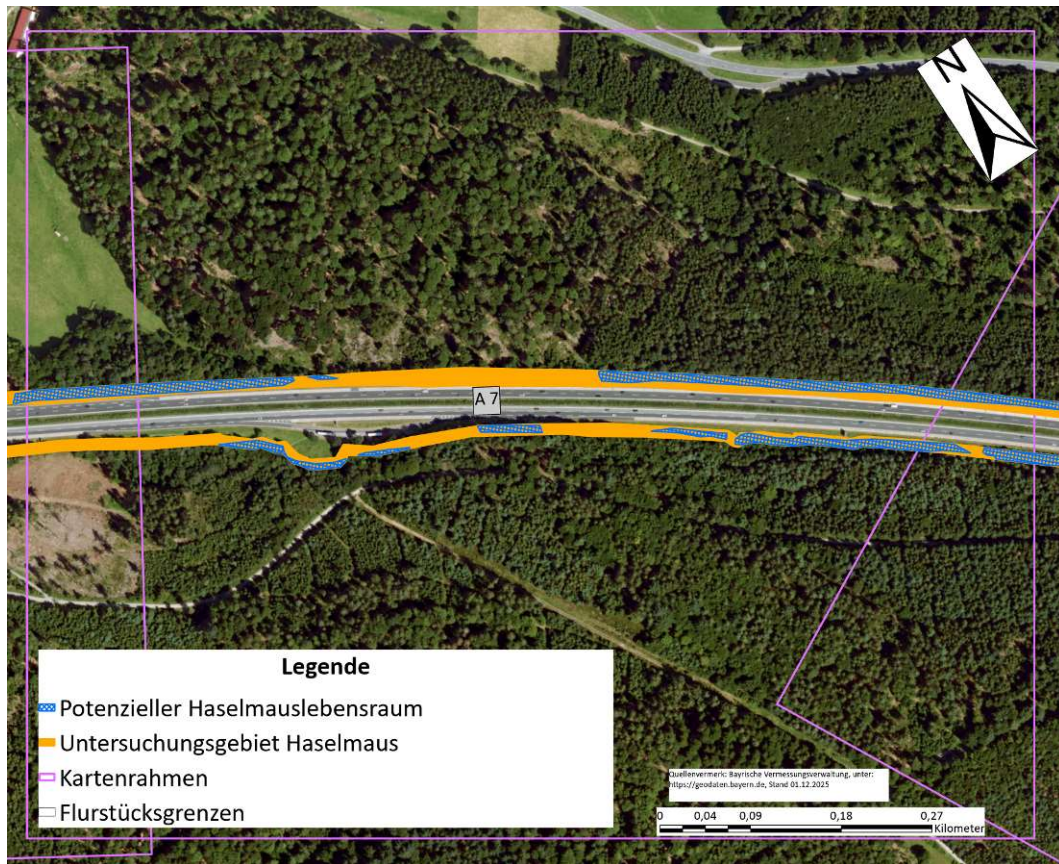


Abb. 5: Potenzielle Haselmausbereiche, Karte 2

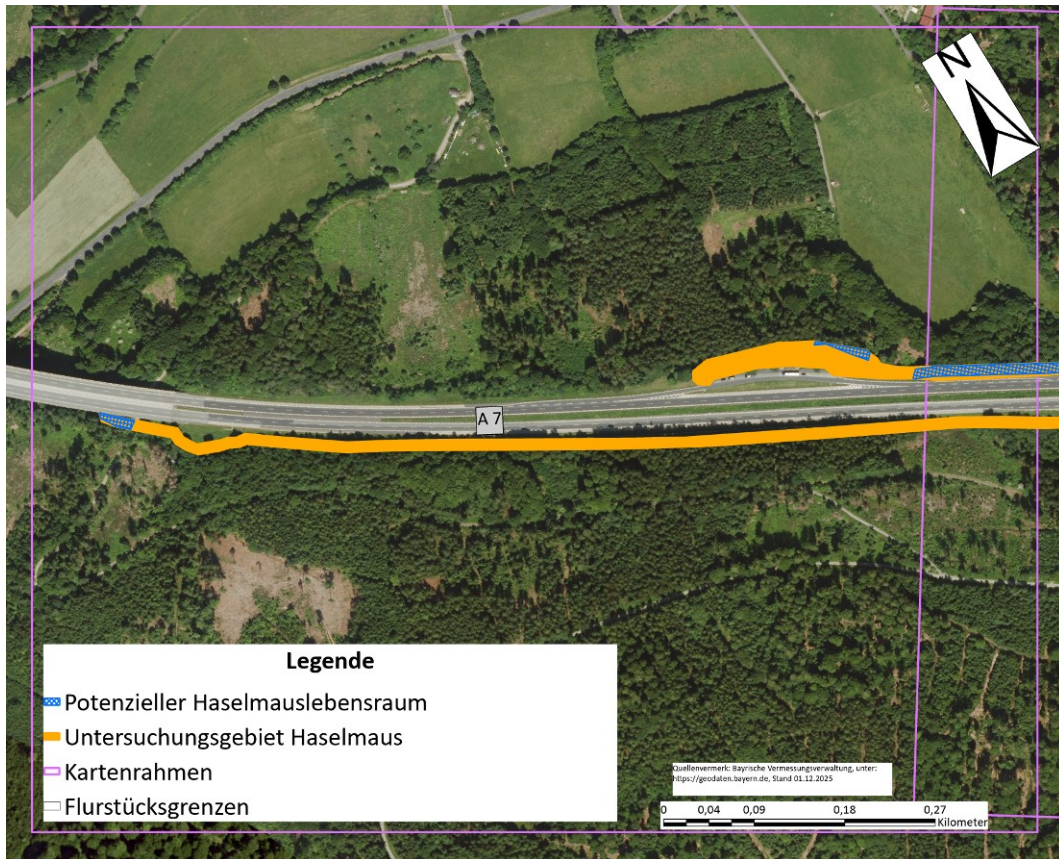


Abb. 6: Potenzielle Haselmausbereiche, Karte 3

## 3 Fledermäuse

### 3.1 Methodik

Der Abschnitt der Standspureertüchtigung zwischen der Grenzwaldbrücke und der AS Bad Brückenau/Volkers wurde westlich der BAB A7 zur Erfassung von potenziellen Habitatstrukturen für Fledermäuse und Vögel begangen. Hierbei wurden Gehölze mit einem Durchmesser von mindestens 10 cm auf Spalten und Höhlen untersucht.

Die Erfassung erfolgte anhand der Vorgaben von ALBRECHT ET AL. (2014) im Methodenblatt V3 „Lokalisierung von Baumhöhlen“ systematisch und soweit möglich flächendeckend im Bereich des benötigten Baufeldes mit einem Puffer von 10 m um die Baufeldgrenze. Die Begehung erfolgte entlang der BAB A7 auf den Straßenebenenflächen, die im Eingriffsbereich liegen. Die dahinterliegenden Flächen waren aufgrund des Wildschutzzauns sowie des bewegten Geländes mitunter schwer einsehbar. Daher wurde für die Begehungszeit eine hohe Kartierintensität mit 0,5 h pro Hektar angesetzt. Dies entspricht dem Ansatz bei schlechter Sichtweite.

Die Kartierung der für Fledermäuse geeigneten Strukturen fand zeitgleich mit den Kartierungen der Bereiche statt, für die die Eignung als Lebensräume für Haselmause ermittelt wurde. Datum und Wetterdaten sind somit identisch zu den in Kapitel 2.1 hinterlegten Informationen. Der Termin im November entspricht den Vorgaben in Albrecht et al. (2014) für die Erfassung von Habitatstrukturen im Wald. Grundsätzlich waren die Stämme und Starkäste der Bäume gut einsehbar.

Aufgefundene Spalten und Höhlen wurden weiterhin auf Kots Spuren, Abriebspuren an möglichen Einflugöffnungen, Urinspuren sowie sonstige Hinweise auf eine Besiedlung untersucht. Dies war aufgrund des Wildschutzzaunes nicht bei allen Strukturen möglich. Alle im Baufeld liegenden Strukturen wurden erfasst und untersucht.

### 3.2 Ergebnisse

#### 3.2.1 Datenrecherche

In der ASK-Datenbank (nun: KARLA-Datenbank) sind mehrere Nachweise von Fledermäusen mit mehreren Kilometern Abstand außerhalb des Untersuchungsgebietes hinterlegt. Im Jahr 2022 erfolgten umfangreiche Kartierungen der Artengruppe sowie von potenziellen Quartierstrukturen im Umfeld der Talbrücke Grenzwald. Diese sind im Kartierbericht zur Grenzwaldbrücke (Unterlage 19.3.1), ebenso wie die Funde aus der ASK-Datenbank hinterlegt und erläutert. In der Unterlage 19.3.4 sind die Ergebnisse der Kartierung von Höhlen- und Spaltenstrukturen, welche für Fledermäuse potenziell geeignet sind, an der Ostseite der BAB A7 zwischen der Grenzwaldbrücke und der Auffahrtsschleife Bad Brückenau – Volkens dokumentiert.

#### 3.2.2 Kartierung

Insgesamt konnten neun Bäume mit insgesamt 12 Spalten und 8 Höhlen, als potenzielle Quartiere für Fledermäuse festgestellt werden. Die Lage der Bäume im Untersuchungsgebiet ist in den Abbildungen 5, 6 und 7 ersichtlich.

Die Aufschlüsselung der Strukturen findet sich in Tabelle II sowie in der dazugehörigen Fotodokumentation in Anhang I (vgl. Abb. 24 – 30).

Tabelle 2: Bäume mit für Fledermäuse relevante Strukturen

Baum Nummer (vgl. nachfolgende Fotos)	Foto Nummer	Art der Strukturen	
1	1	1	1
2	2	--	2
3	3	--	1
4	--	1	--
5	--	1	--
6	4	--	1
7	5	1	5
8	6	3	--
9	7	1	2

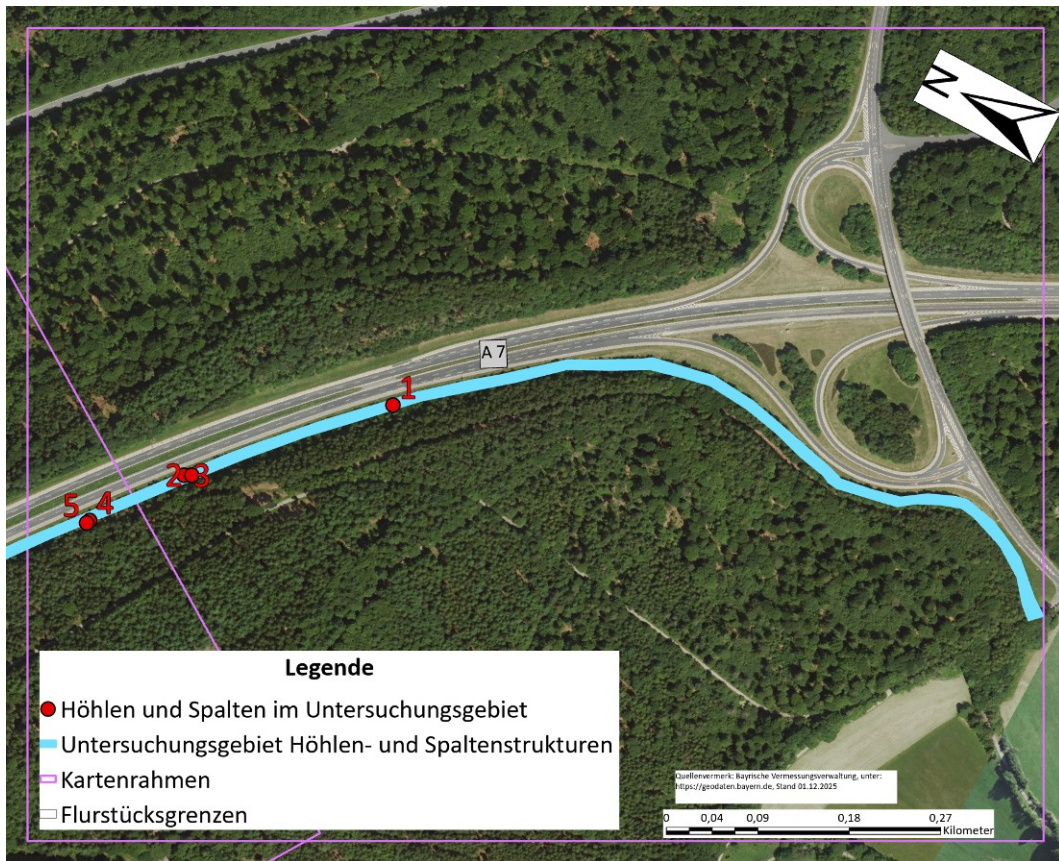


Abb. 7: Höhlen und Spalten, Karte 1

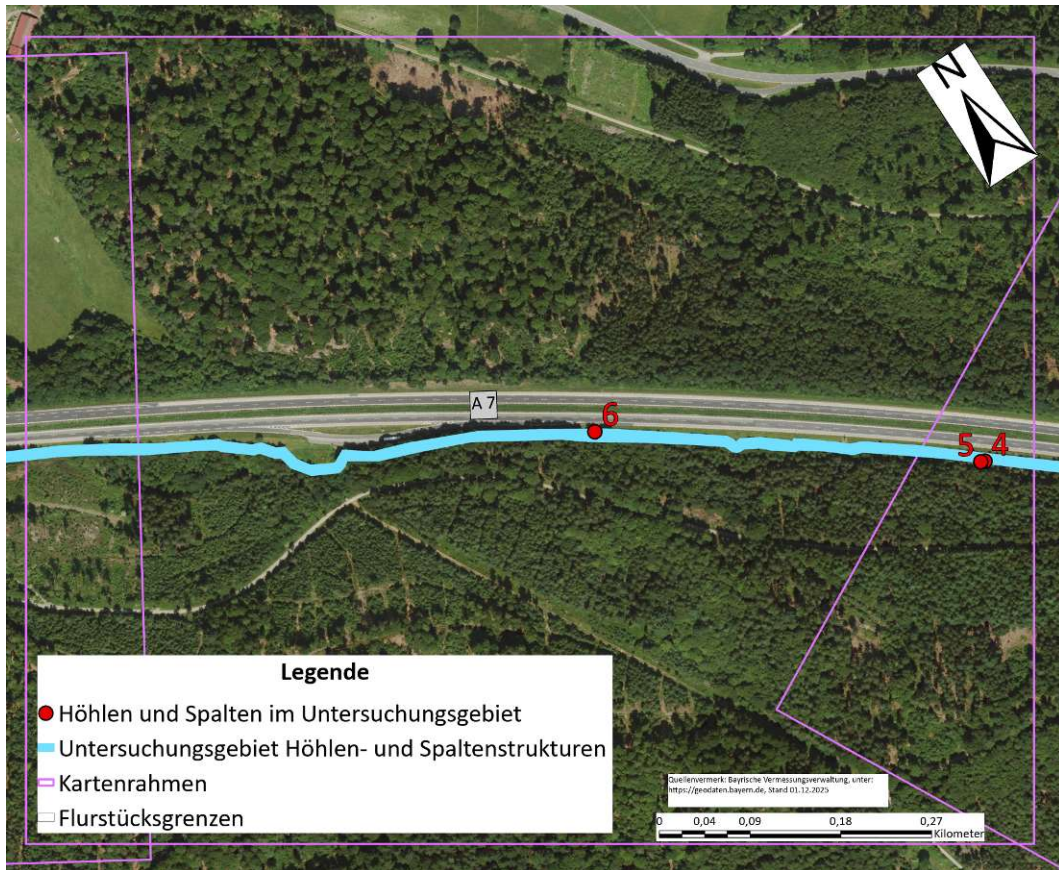


Abb. 8: Höhlen und Spalten, Karte 2

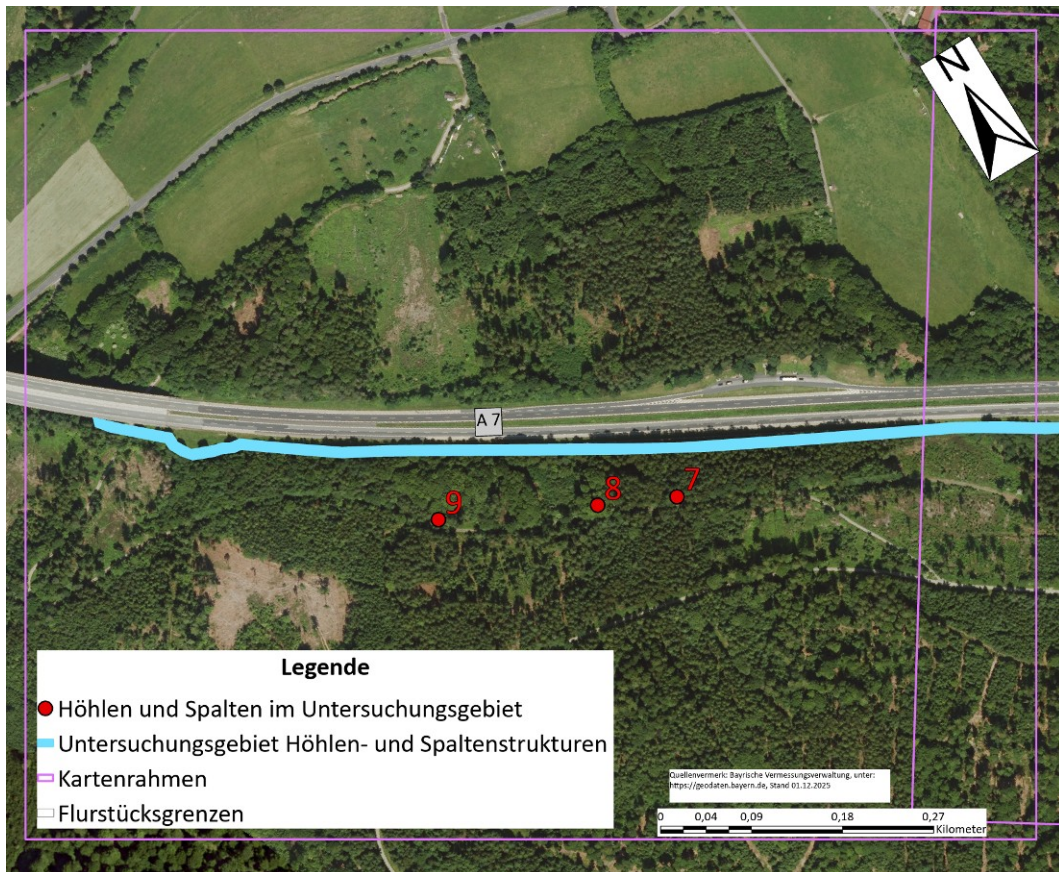


Abb. 9: Höhlen und Spalten, Karte 3

Keine der ermittelten Höhlen- und Spaltenstrukturen wies Kotspuren, Abriebspuren an Einflugöffnungen, Urinspuren, oder sonstige Merkmale für eine Besiedlung auf. Die Nutzung durch Einzeltiere im Jahr 2024 sowie auch die potenziell wiederkehrende Nutzung durch Fledermäuse kann nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

## 4 Literatur/ Quellen

- ALBRECHT K., HENNING F. W., HÖR T., TÖPFER-HOFMANN G., GRÜNFELDER C., „Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftspflegerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag Forschungs- und Entwicklungsvorhaben“, 2014, FE 02.0332/2011/LRB im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
- BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (BayLfU) (Hrsg.), „Rote Liste gefährdeter Tiere in Bayern“, 2003, Schriftenreihe Bayer. LfU Heft 166, Augsburg
- BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (BayLfU), Arteninformation Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*), Stand 03.02.2026, unter: <https://www.>
- BALTRŪNAITĖ L., JUŠKAITIS R. UND KITRYTĖ N., „Feeding in an unpredictable environment: yearly variations in the diet of the hazel dormouse *Muscardinus avellanarius*“, 2016, Mammal Research Volume 61, S. 367-372
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, „Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands“, 1998, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 55
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, „Artenporträts – *Muscardinus avellanarius* – Haselmaus“, Stand 16.01.2026, unter: <https://www.bfn.de/artenportraits/muscardinus-avellanarius>
- BÜCHNER S. UND JUŠKAITIS R., „Die Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*) in Deutschland – Lebensräume, Schutzmaßnahmen und Forschungsbedarf“, 2014, Säugetierkundliche Informationen Band 9, S. 367-377, Jena

## 5 Anhang

### 5.1 Potenzielle Haselmauslebensräume auf Basis der vorkommenden Strukturen



Abb. 10: Abgestufter Waldrand mit ausgeprägter Baum-, Kraut- und Strauchschicht entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau



Abb. 11: Abgestufter Waldrand mit ausgeprägter Baum-, Kraut- und Strauchschicht entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau



Abb. 12: Dichte Heckenstrukturen entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau



Abb. 13: Abgestufter Waldrand mit ausgeprägter Baum- und Strauchschicht entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau



Abb. 14: Abgestufter Waldrand mit ausgeprägter Baum- und Strauchschicht entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau



Abb. 15: Dichte Heckenstrukturen mit geeigneten Nahrungspflanzen für die Haselmaus entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau



Abb. 16: Dichter Waldrand mit ausgeprägter Baum- und Strauchschicht entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau



Abb. 17: Abgestufter Waldrand mit ausgeprägter Baum- und Strauchschicht sowie Nahrungspflanzen wie den Faulbaum (*Frangula alnus*) entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau



Abb. 18: Hainbuche (*Carpinus betulus*) als Nahrungspflanze der Haselmaus entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau



Abb. 19: Hainbuche (*Carpinus betulus*) als Nahrungspflanze der Haselmaus entlang der BAB A7  
Richtung Bad Brückenau



Abb. 20: Rotbuche (*Fagus sylvatica*) als Nahrungspflanze der Haselmaus entlang der A 7 Richtung Bad Brückenau



Abb. 21: Wilde Brombeere (*Rubus fruticosus*) als Nahrungspflanze der Haselmaus entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau



Abb. 22: Strauchschicht mit hoher Diversität entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau



Abb. 23: Dichte Strauchschicht entlang der BAB A7 Richtung Bad Brückenau



Abb. 24: Haselmauskobel, die an Autobahnbegleitgehölzen entlang der BAB A7 Richtung Fulda gefunden wurde

## 5.2 Habitatbäume mit potenziellen Quartierstrukturen für Fledermäuse



Abb. 25: (Foto Nr. 1) Für Fledermäuse geeigneten Strukturen (1 Rindenabplatzung und 1 Höhle)



Abb. 26: (Foto Nr. 2) Für Fledermäuse geeigneten Strukturen (2 Rindenabplatzungen)



Abb. 27: (Foto Nr. 3) Für Fledermäuse geeigneten Strukturen (1 Rindenabplatzung)



Abb. 28: (Foto Nr. 4) Für Fledermäuse geeigneten Strukturen (1 Rindenabplatzung)



Abb. 29: (Foto Nr. 5) Für Fledermäuse geeigneten Strukturen (5 Rindenabplatzung und 1 Höhle)



Abb. 30: (Foto Nr. 6) Für Fledermäuse geeigneten Strukturen (3 Höhlen)



Abb. 31: (Foto Nr. 7) Für Fledermäuse geeigneten Strukturen (2 Rindenabplatzung und 1 Höhle)